

50 herbstliche Stilfiguren auf einem weißen Blatt:

- da summt die Blume (Reinhard Priessnitz)
- aufsaugte die blume den sommer (Reinhard Priessnitz)
- sengende sau blume, steh auf! (Reinhard Priessnitz)
- die Beere kocht im Brombeerschlag (Günter Eich)
- **die** braunen Stoppeln stachen in die Luft, als hätte sich der Herrgott schlecht rasiert
- dich hat der Sensenmann verschont (Klabund)
- Abendtau, der auf die Felder fiel wie aus des Mondes Silberhorn geschüttet (Klabund)
- das Julifeuer ist verglüht (Paula Ludwig)
- Spätgewitter, das des Lebens Sommertraum beendet (Hermann Hesse)
- **Die** goldenen Herden der Himmel (Gottfried Benn)
- Der Sommer stand und lehnte/ und sah den Schwalben zu (Gottfried Benn)
- Blumen, die den Tod erwarten/ Durch des Frostes Henkerbeil (Detlev von Liliencron)
- Schwächer trifft der Sonnenpfeil (Detlev von Liliencron)
- Blätter zittern durch die Luft (Detlev von Liliencron)
- **Der** Herbst ist ein hellgelber Strauch/ mit unbekanntem Namen (Karl Krolow)
- O still, o still/ wer nicht die letzten Frühlingsträume/ verscheuchen will (G. Hauptmann)
- (Und ach die Sonne) O halte deine güldnen Sohlen,/ o bleibe stehn (Gerhart Hauptmann)
- (Die Sonne) kommt mit heißen Flammenbächen (Gerhart Hauptmann)
- ein stolzer Sonnendom (Rose Ausländer)
- **Gassen** wiegen sich im Tanz,/ und es lächeln selbst die Pfützen (Rose Ausländer)
- Ein Brunnen singt (Georg Trakl)
- das Laub fällt rot vom alten Baum (Georg Trakl)
- ein Teppich von verwelkten Düften (Georg Trakl)
- es irrt der Wind verlassen (Nikolaus Lenau)
- **O** wie mag dem Vogel sein (Nikolaus Lenau)
- Dort ein düstrer Wolkenstrom/ geisterhafter Nachtgestalten/ hier (. . .) (R. Ausländer)
- Denn das Herz im Busen scholl,/ Wie der Vogel in den Lüften (Nikolaus Lenau)
- (die Kastanie) sie ist matt und schläfrig wie der Sand,/
- der mit ihr durch meine Finger rollt (Selma Meerbaum-Eisinger)
- der Baum zerbarst am Beile (Carl Zuckmayer)
- **die** Tage werden schmal (Carl Zuckmayer)
- O grüne Welt, wie grell du dich verfärbst! (Mascha Kaléko)
- Wie letzte Früchte fielen ihre (= der Vögel) Lieder vom Baum (Mascha Kaléko)
- Regen regnet/ Septemberschwall (Albert Ehrenstein)
- Angstschnabel toter/ Nachtigall (Albert Ehrenstein)
- **Es** ist der Liebe milde Zeit ((Georg Trakl)
- Gib mir die Hand, Geduld, Geduld, wir werden warten (Theodor Däubler)
- Sommergeld in den Taschen liegen wir wieder (. . .) im Herbstmanöver der Zeit (I.B.)
- Die Zeit tut Wunder: Kommt sie uns aber unrecht,/ mit dem Pochen der Schuld: wir sind
- nicht zu Hause. (Ingeborg Bachmann)
- Im Keller des Herzens, schlaflos find ich mich wieder/ auf der Spreu des Hohn (I. B.)
- **dies** ist unsre Fragezeit/ Sagezeit (Marie Luise Kaschnitz)
- In den Zeitungen lese ich viel von Kälte (...) von Myriaden von Eisschollen (I. Bachmann)
- Und die süßen Sommertage/ Ach sie sind dahin, dahin! (Theodor Storm)
- Oh auch hamster (. . .) trinken tee (. . .) rechnen kopf mit hohen zahlen) (H .C. Artmann)
- Auf der Milchstraße hat's geschneit (Erich Kästner)
- **Ein** welches Blatt - und jedermann weiß: Herbst (Mascha Kaléko)
- mit gelben Birnen hänget/ Und voll mit wilden Rosen/ das Land in den See (F. Hölderlin)
- Auf der Milchstraße hat's geschneit (Erich Kästner)
- Ein Halsband aus Händen gab dir der Wald (Paul Celan)
- Dies ist der Herbst: (...) Fliege fort! Fliege fort! (F. Nietzsche)
- (Sessel, bring mir einen Gast) Tisch, bring mir ein fröhliches Mahl (Ernst Jandl)